

## Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

<b>Obj.-Dok.-Nr.</b>	09259522
<b>Kreis</b>	Leipzig, Stadt
<b>Gemeinde</b>	Leipzig, Stadt
<b>Anschrift</b>	Geschwister-Scholl-Straße 3
<b>Gem. * Fl-stck. * Flur</b>	Kleinmiltitz * 67/14

### Kurzcharakteristik

Ehemaliges Bediensteten-Wohnhaus in offener Bebauung mit Einfriedung; Putzfassade, Fachwerk im Obergeschoss, ehemaliges Gärtnerhaus zur Villa Geschwister-Scholl-Straße 5, baugeschichtliche und ortsgeschichtliche Bedeutung

### Denkmaltext

Kommerzienrat Hermann Fritzsche, damaliger Inhaber der Firma Schimmel & Co, ersucht im Jahr 1904 um die Genehmigung zur Errichtung einer Villa (heute Nr. 5) mit Gärtnerhaus (Nr. 3). Prof. Max Bösenberg entwirft beide im Sinne des Heimatstils, wobei das deutlich kleinere Gärtnerhaus eine schlichtere Gestaltung erfährt. Der eingeschossige und funktional zweigeteilte Bau besitzt hofseitig einen flach gedeckten Arbeitsbereich. Straßenseitig befindet sich der Wohnbereich, der mit einem ausgebauten Dachgeschoss Platz für Küche, Wohnzimmer und zwei Schlafräume bietet. Sockel, Eck- und Fenstergliederungen aus roten Klinkern heben sich kontrastreich von der Putzfassade ab. Das Dachgeschoss ist durch eine Holzarchitektur fachwerkartig gestaltet und zeigt in seinen Zierelementen Einflüsse des Jugendstils. Im Jahr 1905 wird der Rohbau fertiggestellt, 1906 erfolgt die Schlussabnahme. Die Immobilie geht in der Folgezeit zusammen mit der Villa an den Landwirt Curt Wilhelm Fritzsche, der Anfang 1909 um die Baugenehmigung für ein Stallgebäude mit Nebenräumen und Kutscherwohnung im Obergeschoss bittet. Das ebenfalls von Bösenberg entworfene Projekt kommt jedoch nicht zur Ausführung, weil das gesamte Grundstück im Mai desselben Jahres erneut seinen Besitzer wechselt. Es wird an den Baumeister Eduard Steyer aus Leipzig verkauft, der es seinerseits zum 1. Januar 1911 an Herrn Müller-Zehme weiterveräußert. In den Folgejahren auf dem Grundstück Geschwister-Scholl-Straße 3/5 errichtete Nebengebäude wie ein „Automobilschuppen“ und eine „Sommerkegelbahn“ sind heute nicht mehr vorhanden, erhalten hat sich jedoch die straßenseitige Einfriedung aus der Erbauungszeit von Villa und Gärtnerhaus. Beide Gebäude bilden mit der sie umgebenden Parkanlage (Gartendenkmal) eine planerische und architektonische Einheit. Sie sind beispielhaft für den repräsentativen Wohnbau des wohlhabenden Bürgertums zu Beginn des 20. Jahrhunderts und erlangen ihre Bedeutung vor allem als das besterhaltene Ensemble dieser Art in Miltitz. Nachdem das Gärtnerhaus lange Zeit als Hort der Miltitzer Schule genutzt wurde, dient es heute Wohnzwecken. Die Genehmigung zur Sanierung erfolgte 1999.

LfD/2011

**Datierung** 1904-1906 (Bedienstetenwohnhaus)

**Ausweisungsstelle** Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



<b>Fotonummer</b>	<b>XLVI/78/16</b>
Aufnahmejahr	1995
Fotograf	Podlesch, Eva
Beschreibung	Wohnhaus in offener Bebauung mit Einfriedung



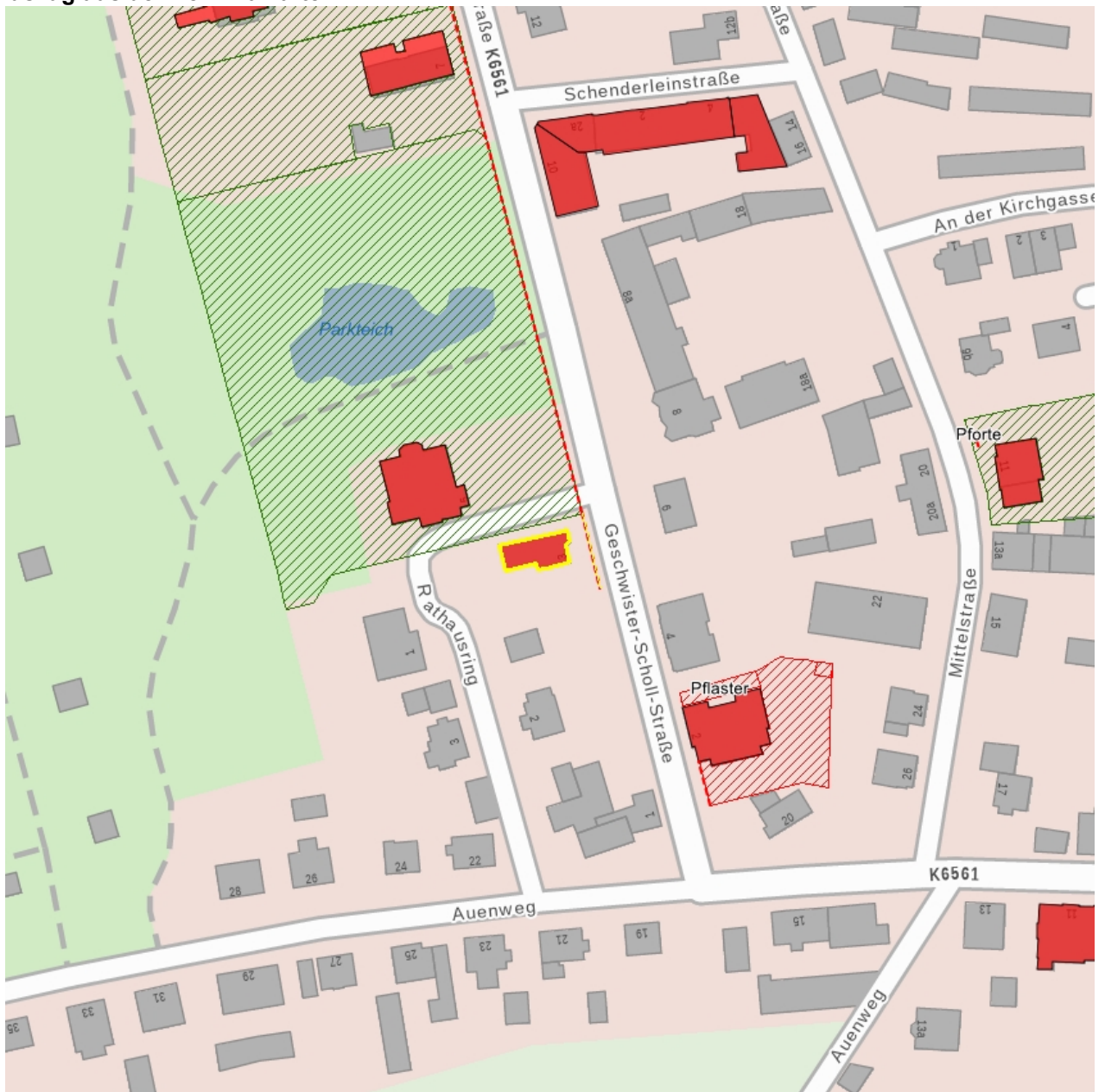
<b>Fotonummer</b>	<b>F 09259522 A</b>
Aufnahmejahr	2011
Fotograf	Härtrich, Diana
Beschreibung	Wohnhaus in offener Bebauung mit Einfriedung



Fotonummer  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

F 09259522 D  
2022  
Nitzsche, Mathis  
Wohnhaus, mit Einfriedung

### Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

